

Friedlicher Wettstreit der Big Bands

„Battle oft the Bands“ wird zum musikalischen Duell zwischen Münster und Osnabrück

Von Tom Bullmann | 09.10.2023, 17:47 Uhr



Das Big-Band-Duell von Osnabrück und Münster fand im Innovatorium statt. FOTO: TOM BULLMANN

Darf man eine „Schlacht der Bigbands“ veranstalten, wenn in der Ukraine und ganz aktuell im Nahen Osten Krieg herrscht? Man darf, wenn man die Veranstaltung „Battle (and Peace) of the Bands“ nennt und sie zu einem klingenden Panorama gegen den Krieg macht.

Der Weg zum Konzert führte über eine Großbaustelle an Absperrgittern und Flatterbandhürden vorbei. Dann erreichten zirka 130 Besucher den ehemaligen Ringlokschuppen hinter dem Bahnhof – und erlebten eine Premiere: Zum ersten Mal fand im sogenannten [Innovatorium, dem Saal im CIC \(Coppentrath Innovation Centre\)](#), eine Musikveranstaltung vor Publikum statt. Während die Zuschauer sich fragten, wie die „Schlacht“ zwischen zwei Bigbands denn wohl aussehen könnte, bestaunten sie den frisch renovierten Saal mit den markanten, riesigen, kupferfarbenen Beleuchtungskörper an dessen hoher Decke.



Warten auf den Wettstreit im brandneuen Veranstaltungssaal am ehemaligen Güterbahnhof. FOTO: TOM BULLMANN

Dann betraten die Kontrahenten die Bühne: Links nahmen die Mitglieder der Big Band der Universität Münster Aufstellung, rechts die der Big Band

der Osnabrücker Hochschule. Eine Marschtrommel ertönte. Und dann gingen die jungen Musiker nicht mit ihren Instrumenten aufeinander los, um zu erfahren, wer denn wohl die Stärkeren seien, sondern die Veranstaltung wurde zum genauen Gegenteil: einem abwechslungsreichen, musikalisch und literarisch starken Appell für den Frieden.

LESEN SIE AUCH

-Plus Platz für bis zu 600 Gäste
Das Innovatorium im Ringlokschuppen ist Osnabrücks neues Event-Forum



-Plus Virtueller Überflug
Lokviertel: Investoren für Osnabrücks modernstes Stadtquartier gesucht



„Den Mann in Waffen muss man fürchten...“ zitierte Schauspieler Roland Riebeling ein Rekrutierungslied des 15. Jahrhunderts, das dann von den Münsteraner Musikern vorgetragen wurde. Es folgten Texte von Andreas Gryphius bis Erich Maria Remarque, umrahmt von Kompositionen und Liedern aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart, die alle eins gemeinsam hatten: Es waren flammende Appelle gegen den Krieg.

Ob „Sag mir, wo die Blumen sind“ von Pete Seegers, vorgetragen von Sängerin Dessi Markova und begleitet von der Osnabrücker Big Band, oder Ausschnitte aus der fantastischen Komposition „10 Märsche, um den Sieg zu verfehlen“ vom argentinischen Musiker Mauricio Kagel, ob Choräle oder jazzige Improvisationen: Die Bands zeigten eindrucksvoll, was sie drauf haben. Zwar im Wettstreit, aber im friedlichen. Und bisweilen spielten sie auch einfach harmonisch zusammen.



Beim Wettstreit wurde manchmal auch einfach nur zusammen gespielt. FOTO: TOM BULLMANN

Das stimmige Konzept der Veranstaltung stammte von Stephan Jochen Schulze, dem Leiter der Osnabrücker Big Band, und Ansgar Elsner, der die Münsteraner Big Band leitete. Sogar König Fußball wurde kritisch hinterfragt, indem Lars Spannagel von der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ zitiert wurde, der über das Drittliga-Derby zwischen dem VfL Osnabrück und Preußen Münster berichtete, als ein Fan einen illegalen Boller in einem Tunnel zündete, der 33 Menschen verletzte.